

Meditativer Gottesdienst zur HI. Nacht – 22.00 Uhr

Musikalische Gestaltung: T. Kommerel , Daniel Kommerelll

Inhaltl. Gestaltung: Jan Hawes, Reinhard Schuon, Gertrud Hornung

Thema: „Das Geheimnis des Glaubens“ 1. Tim. 3,16

Glocken

Instrumentalstück

Begrüßung und einleitende Worte und Votum (Hornung)

In dieser Nacht feiern wir ein Geheimnis, das Geheimnis des Glaubens

Gott ist Mensch geworden.

Seine Liebe zu uns hat Gesicht und Stimme bekommen,
Hände und Füße.

Sein Herz schlägt für uns.

So feiern wir Gottesdienst

Im Namen des Vaters – ewiges Geheimnis.

Im Namen Jesu Christi – liebender Blick.

Im Namen des Heiligen Geistes – Licht in uns

Amen

Lied: Gelobet seist du, Jesu Christ EG 23,1-3

Jetzt ist Ruhe eingekehrt. Die Geschenke sind ausgepackt, das Essen gegessen.

Lieder gesungen, Kinder sind im Bett. Jetzt ist Ruhe eingekehrt. Die Ruhe nach dem Sturm tut gut. Wir sind hier um zur Ruhe zu kommen.

Gebet:

Lass uns stille werden vor dir, Gott
und dem Geheimnis der Heiligen Nacht nachspüren.

Auf dich warten, mein Gott,

auch wenn es lange Zeit braucht,

bis die Unruhe sich in mir legt.

Auf dich warten, mein Gott,

auch wenn meine Sinne dich lange nicht wahrnehmen.

Auf dich warten,

auch wenn die Fluchtimpulse mich zu überwältigen drohen.

Auf dich warten,

annehmen, dass ich dein Nahe sein nicht erzwingen kann.

Mein Gott,

ich ahne, dass du kommen wirst,

wenn meine Wünsche nicht mehr

wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen,

Während ich auf dich warte, mein Gott,

werde ich gewahr,

dass ich erwartet bin

von dir,

dass du mich unablässig lockst,

bis ich es wage, mich dir zu lassen.

Da bin ich, mein Gott. Da bin ich.

Stille

Instrumental

Noch einmal hören wir die Weihnachtsgeschichte aus Lukas **Lk, 2,1-14**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Stille

Lied: „Ich steh an deiner Krippen hier“ **EG 37,1+4**

Dort, wo Keiner ihn erwartet,
dort wird Jesus geboren.
Gott kommt ins Elend
Um aus dem Elend zu erlösen.
Christus der Retter ist da.
Gott ist bei den Menschen.
Geheimnis des Glaubens.

Lied: Magnificat **EG 573**

Aus dem 1. Timotheusbrief, Vers 6 hören wir ein Weihnachtslied mit unendlich weitem Horizont. -vom Anfang bis zu Ende, vom Himmel bis zur Erde, vom Hören bis zum Vertrauen

*Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens;
Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit*

Lied: Magnificat EG 573

Der 1. Timotheus-Brief, Kap. 3,16 singt ein Lied vom Geheimnis der Liebe Gottes, die sich heute ausbreitet im Himmel und auf der Erde. Im Hören und Vertrauen. Im Festhalten und Loslassen. Menschen-Verstand und Gottes-Geist, Engelserscheinung und Menschenwort, der weite Himmel und die ganze Erde. Alles verschränkt sich, kommt zusammen. Gott kommt zur Welt, und uns eröffnet sich der Himmel. Staunenswert – geheimnisvoll.

Wir suchen Ruhe und finden beunruhigende Worte. Wir hören eine herausfordernde Botschaft. Die Aufforderung zum Bekennen. Für wahr zu halten und für die Sehnsucht einzustehen, die Engel verkünden: „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Uns davon beunruhigen zu lassen, wie die Hirten. „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie. Und sie fürchteten sich sehr. Klarheit und Furcht. Sehnsucht und Angst.

„Klarheit um leuchtete sie“. --Wir spüren diese Sehnsucht. Wir hoffen, dass da eine Klarheit ist, die etwas aufleuchten lässt vom Frieden auf Erden. Frieden inmitten aller Wirrnisse und Unklarheiten des Lebens. Inmitten der zerstörerischen Nachrichten von Menschen im Elend, die nicht abbrechen. Auch heute nicht. An Weihnachten

Lied: Komm göttliches Licht, erleuchte die Erde EG 575

Die Sehnsucht nach Heil und Frieden ist groß, umso größer heute, am Heiligen Abend. An dem alles Unheilige umso stärker hervortritt im Glanz der Sehnsucht nach einem heilvollen, friedlichen Leben.

Kurze Stille

Wir feiern Christnacht. Allem zum Trotz Heute, jetzt, jedes Jahr neu feiern wir Christnacht um uns festzuhalten an der Botschaft, die die Engel den Hirten doch zu gesungen haben: „Fürchtet euch nicht. Da ist Friede auf Erden. Und euch gilt Gottes Wohlgefallen.

Lied: Hört der Engel helle Lieder EG 54,1-3

Gott kommt zur Welt und offenbart sich in seinem Wesen als verletzlich und nach Liebe dürstend. Als einer, der sich nach Zuwendung und Zärtlichkeit sehnt und auf Hilfe angewiesen ist. Als einer, der uns mahnt, miteinander sanft und vorsichtig umzugehen, die Anderen zu sehen in ihrem Bedürfnis nach Liebe. Einander wahrzunehmen in unserem Sehnen nach Geborgenheit. Miteinander zu streben nach Gerechtigkeit.

Gott verschränkt sich mit uns als einer, den wir sehen können, aber der viel mehr ist als das, was vor Augen ist. Wir bedürfen des Geistes Gottes, der uns über unseren menschlichen Horizont hinausschauen lässt, um zu ahnen, wer sich hinter dem neugeborenen Kindlein verbirgt.

Heute verschränkt sich Gott mit uns. Geheimnisvoll sichtbar. Davon singen wir in das hinein was uns beunruhigt. Wir singen mit unseren stotternden Worten und zerbrechlichen Zweifeln. Wir sind hineingenommen in die himmlischen Chöre.

Das ist Weihnachten. Weihnachten, ein Geheimnis mit Folgen. Nicht ein Rätsel, das sich lösen ließe. Sondern ein Geheimnis, das stauen macht und ein Bekenntnis hervorbringt.

Gott wird Mensch. Ganz Mensch, der sich anvertraut und auf Vertrauen angewiesen ist. Ganz Mensch und wahrer Gott. Wenden wir uns als Menschen dem zu, der sich uns zugewendet hat. Wenden wir uns hin zum Geheimnis, das sich im Vertrauen auf Gott offenbart. Das Geheimnis davon, ganz Mensch sein zu dürfen, weil sich heute Gott mit uns verschränkt hat.

Davon singen wir heute mit den Engeln vom Geheimnis der Liebe Gottes. Wir singen, was wir nicht sagen können. Wir singen vom Geheimnis der Liebe Gottes. Bekennen uns zu ihr. Voller Staunen, dass Weihnachten geworden ist. Nicht nur einmal, sondern jedes Jahr neu.

In dieser Nacht feiern wir ein Geheimnis.

Gott ist Mensch geworden.

Seine Liebe zu uns hat Gesicht und Stimme bekommen,
Hände und Füße.

Sein Herz schlägt für uns.

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht **EG 46,1-3**

Gebet:

Gott, du bist nicht im Himmel geblieben,
du hast dich auf Wanderschaft begeben
du hast dich auf den Weg zu uns gemacht.

Christus du bist nicht in Bethlehem geblieben,
du hast deine Heimat verlassen,
bis zu den anderen gegangen.

Lebendiger Geist, du bist nicht bei Gott geblieben,
du hast die Herzen der Menschen gesucht,
hast uns als Gemeinschaft begründet.

Komm, Ewiger, geh mit uns weiter,
bis an die enden der Erde,
bis an die Grenzen des lebens,
bis wir ganz eins sind.

Engel und Hirten singen.
Kinder und alte weinen.
Glaubende und zweifelnde jubeln.
Wir hoffen und sehen uns nach Frieden auf Erden.
Wir suchen deinen Wohlgefallen für uns.
Unruhig sind wir. Und voller Staunen.
Schenke uns Lieder. Hilf uns glauben. Lass uns bekennen.
Dass Weihnachten ist auf dieser Erde. Durch dich. Amen

Vater unser

Lied: Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein **EG 56,1-4**

Segen